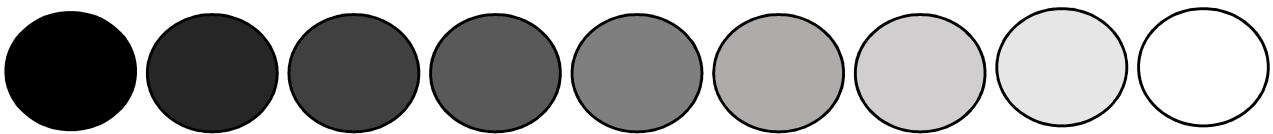




„Die Idee der Existenz von Menschenrassen war von Anfang an mit einer Bewertung dieser vermeintlichen Rassen verknüpft, ja die Vorstellung der unterschiedlichen Wertigkeit von Menschengruppen ging der vermeintlichen wissenschaftlichen Beschäftigung voraus. Die vorrangig biologische Begründung von Menschengruppen als Rassen – etwa aufgrund der Hautfarbe, Augen – oder Schädelform – hat zur Verfolgung, Versklavung und Ermordung von Abermillionen von Menschen geführt. Auch heute noch wird der Begriff Rasse im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen vielfach verwendet. Es gibt hierfür aber keine biologische Begründung und tatsächlich hat es diese auch nie gegeben. Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung.“ (Jenaer Erklärung 2019)



Die heute wissenschaftlich nicht mehr haltbaren Rassentheorien, welche die Menschheit in verschiedene Rassen einteilten, waren vor allem im 19. und frühen 20. Jahrhundert sehr einflussreich. Die Einteilung in Rassen erfolgte primär aufgrund äußerlicher (phänotypischer) Merkmale. Dazu gehörten Hautfarbe, Behaarung oder Schädelform, häufig wurden aber auch zusätzliche Unterschiede im Charakter und den Fähigkeiten der unterschiedlichen „Menschenrassen“ behauptet. Molekularbiologische und populationsgenetische Forschungen haben

inzwischen gezeigt, dass die Art Homo sapiens nicht in Rassen eingeteilt werden kann. Die augenscheinlichen phänotypischen Unterscheidungsmerkmale der Rassentheorien werden nur von sehr wenigen Genen verursacht, der größte Teil genetischer Unterschiede beim Menschen ist stattdessen innerhalb einer geographischen Population zu finden. Die Einteilung in „Rassen“ wird der Vielfalt und den fließenden Übergängen zwischen geographischen Populationen nicht gerecht.

1. Das Konzept der Rasse ist nicht auf den Menschen übertragen. Begründen Sie diese Aussage.
2. Wenn es keine Menschenrassen gibt, was ist dann Rassismus?